

Er sagte...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

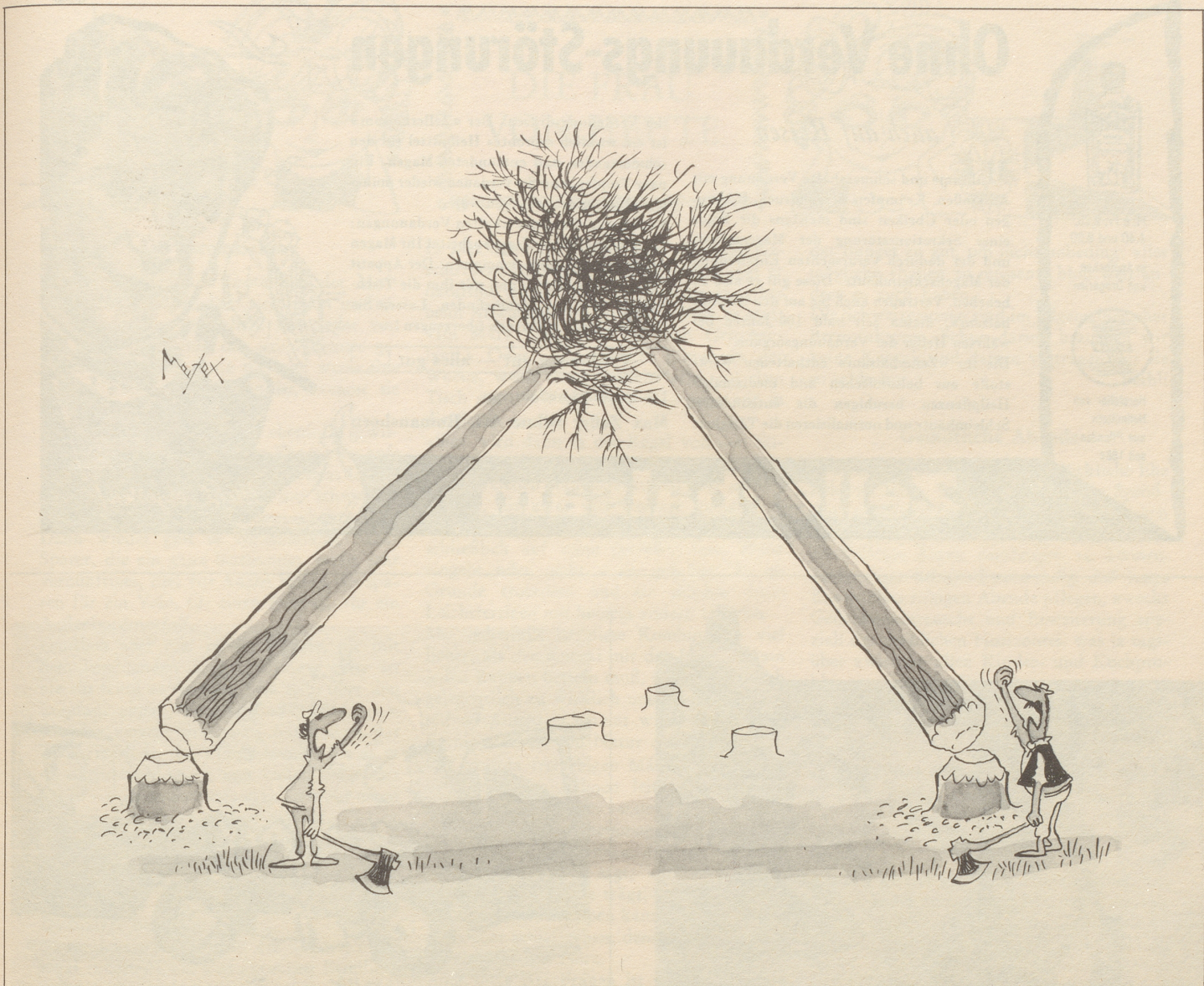
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Es sagte ...

John F. Kennedy: «Es scheint das Schicksal unserer Generation zu sein, sich mit Problemen herumzuschlagen, die wir nicht geschaffen haben, und in einer Welt zu leben, die wir nicht gemacht haben.»

Nikita Chruschtschow: «Ich habe das schwerste Amt der Welt inne. Für jeden, der glaubt, daß ich nichts falsch machen kann, gibt es einen anderen hier und im Ausland, der glaubt, daß ich nichts richtig machen kann.»

Dr. Konrad Adenauer bei einem Besuch in London: «Er (Lord Home) spricht gut und sehr klar und legt seine Ansichten offen dar. Das ist, wenn ich so sagen darf, ohne

jemanden zu beleidigen, bei britischen Staatsmännern sehr selten.»

Giovanni Guareschi: «Die vielen Bilderdiebstähle sind ein gutes Zeichen: die Kunst wird allmählich populär.»

Aristoteles Onassis: «Jeder Mensch kann von der Erfolgsleiter stürzen. Das Unglück beginnt erst dann, wenn man sich nicht mehr erhebt.»

Jules Romains: «Früher hat man Helden verehrt, jetzt verehrt man Prominente.»

Jean-Paul Sartre: «Die Jugend will, daß man ihr befiehlt, damit sie die Möglichkeit hat, nicht zu gehorchen.»

Sir Winston Churchill: «Erfahrung ist hauptsächlich das, was man falsch gemacht hat.»

Publizist James Connolly: «Demokratische Staatsmänner sind gegenüber Diktatoren deshalb im Nachteil, weil sie nicht nur Politik machen, sondern auch Wahlen gewinnen müssen.»

Salvador de Madariaga: «Das Gewissen hindert uns nicht, Sünden zu begehen. Aber es hindert uns, die Sünden zu genießen.»

Fernand Gregh: «Wenn man zu wenig Mut hat, das Vernünftige zu tun, bleibt einem immer noch die Möglichkeit, seine Pflicht zu erfüllen.»

Sir Alec Guinness: «Im Leben ist niemals etwas zu spät und selten etwas zu früh.»

Musikwissenschaftler Jean-Noël Lallanne: «Die Welt von heute ist sonderbar. Man erinnert sich plötzlich an Brahms, weil er in einem Buchtitel von Françoise Sagan vorkommt.»

Ricardo Sanchez: «Der gesamte Fremdenverkehr fußt auf der Überzeugung, daß man anderswo glücklicher ist als dort, wo man gerade ist.»

Soziologe Ernst Heller: «Am Wochenende sind ganze Völker unterwegs. Der Kampf ums Dasein verwandelt sich in einen Kampf ums Dortsein.»

Vox